



Branchentreff: Die E-world bot eine ausgezeichnete Plattform zur Debatte der vielen aktuellen Ansätze zur Öffnung des Energiemarktes.

Leben im Wettbewerb

VERTRIEB Rund um die Messe ›E-world‹ platzten Meldungen, die den Wettbewerb auf dem Strom- und Gasmarkt beflügeln können.

➤ Mit der Versteigerung von Gasspeicherkapazitäten will der Netzbetreiber E.on Gastransport einen Beitrag leisten, um die Sekundärvermarktung von Speicherkapazitäten in Gang zu bringen. Dr. Bernhard Reutersberg, Vertriebsvorstand der E.on Ruhrgas, sagte dazu: »Zugunsten von Wettbewerbern verzichten wir auf eigenes Handelsgeschäft und versteigern als erste Gasgesellschaft in Deutschland Speicherkapazitäten im Rahmen einer Auktion.« Vermarktet werden diese über die Sekundärhandelsplattform ›store-x‹. Dadurch seien, so Reutersberg, die Gleichbehandlung aller Auktionsteilnehmer sowie Vertraulichkeit gewährleistet. Deutlicher auf den Endverbraucher zielt ein neues Vertriebsangebot aus dem E.on-Konzern. Seit dem 1. Februar bietet die E.on-Tochter ›E wie einfach‹ von München aus Privat- und Gewerbekunden im gesamten Bundesgebiet Strom und Erdgas im Direktvertrieb. Das Angebot ist übersichtlich aufgebaut und reicht bis zu einer Abnahmemenge von 100.000 kWh, jeweils bezogen auf Strom

und Gas. Beim Strom garantiert die Vertriebsgesellschaft, immer einen Cent günstiger zu sein, als der Allgemeine Preis des örtlichen Grundversorgers. Diese Zusage gilt auch bei Preissenkungen, unterstreicht Marie Louise Wolff, Geschäftsführerin von ›E wie einfach‹: »Sinkt der Allgemeine Preis des örtlichen Grundversorgers, senken wir den Preis im ›Mein-Cent-Tarif‹, um immer einen Cent günstiger zu sein als der Allgemeine Preis. Steigt der Preis, bleiben wir auch dann grundsätzlich einen Cent pro kWh unter dem allgemeinen Preis des örtlichen Grundversorgers.« Vergleichbares verspricht man auch für Erdgas. Hier sollen die Bruttoarbeitspreise für den Kubikmeter Gas immer zwei Cent günstiger als der allgemeine Tarif des örtlichen Grundversorgers bleiben.

Dies entspricht einer Ersparnis von 0,24 ct/kWh. Für den Fall allgemeiner Preissteigerungen sind die Strom- und Gas Tarife nach oben gedeckelt. Begründet werden die Billig-Tarife mit einer schlanken Verwaltungsstruktur und einem Kundenservice, der sich weitgehend auf Internet und Call-Center stützt. So werden ausdrücklich keine Kundenzentren vor Ort angeboten. Damit geht ›E wie einfach‹ auch in Konkurrenz zu den zu E.on gehörenden Regionalgesellschaften. Wie sich dieser Wettbewerb auf der Endkundenseite langfristig auswirken wird, hängt von der Zahl der wechselwilligen Kunden ab. Zumindest das Interesse war groß: Die Internetseite brach in den ersten Tagen mehrmals zusammen. Konkrete Zahlen waren von E.on nicht zu erfahren. Das Interesse und die abgeschlossenen Verträge würden jedoch »die Erwartungen deutlich übersteigen«, hieß es. Sicher ist, dass sich Stadtwerke und Regionalversorger dem neuen Anbieter nicht



»Unsere Position ist hervorragend im Hinblick auf die wachsende Bedeutung von Klimaschutz und Wettbewerb.«

*Dr. Torsten Amelung,
Statkraft Market*

kampflos beugen werden. Direkt nach Veröffentlichung des neuen E.on-Angebotes konterten etwa die Stadtwerke München (SWM): Zusätzlich zur Senkung der Preise im allgemeinen Tarif garantiert SWM, mit dem M-Erdgas-Vertrag noch-



Diskussionsstoff: Einige Anfragen nach dem Angebot der neuen E.on-Tochter ›E wie einfach‹ mussten die Mitarbeiter am Messestand beantworten (Bild rechts).

mals ein Prozent unter dem Preis der E-on-Tochter zu bleiben.

Verbunden ist dieses Angebot mit Serviceverbesserungen, unter anderem einem Sicherheitsangebot. Zudem erhalten Kunden, die sich auf einen Online-Service einlassen, einen Rabatt von bis zu 3% auf die Erdgas-Jahresrechnung. Ob mit diesen Maßnahmen schon ein komplett offener Wettbewerb auf dem Erdgasmarkt initiiert wird, bleibt umstritten.

NOCH ZU WENIG TRANSPARENZ

Die EFET Deutschland, der Verband europäischer Strom- und Gashändler, begrüßte auf der Messe ›E-world‹ den neuen Entwurf des Netzbetreibervertragsmodells und konstatierte eine generell positive Entwicklung hinsichtlich eines freien Wettbewerbes auf dem Gasmarkt. Besonders positiv wertete dabei Karsten Weigmann, der die EFET Task Force Gas in Deutschland leitet, den Beginn des börslichen Gashandels an der Leipziger Energiebörse EEX ab Oktober.

Negativ beurteilt die EFET dagegen die Aktivitäten der Bundesregierung, mit einer Novellierung des Gesetzes zur Wettbewerbsbeschränkung ein spezielles Energiekartellrecht einzuführen. Die Umsetzung dieser Novelle werde, so EFET-Vorsitzender Jörg Spicker, »einen erheblichen negativen Einfluss auf den derzeit gut funktionierenden, liquiden Strommarkt

haben.« Zudem sei zu befürchten, dass staatliche Eingriffe in die Preisbildung die Weiterentwicklung eines einheitlichen europäischen Binnenmarktes behindern werden. Spicker forderte stattdessen eine Marktregulierung analog des Energiewirtschaftsgesetzes. Im Klartext bedeutet dies eine Regulierung der Leitungsnetze. Der Handel soll nach den Vorstellungen der EFET dagegen von staatlicher Einflussnahme frei bleiben. Als weiteren Kritikpunkt identifizierte Weigmann die noch nicht ausreichende

Transparenz seitens der Netzbetreiber. Ideal sei eine Situation wie in Großbritannien, wo die Kapazität der Netze und Koppelstellen jederzeit im Internet einsehbar ist. Der Händlerverband verlangt vor diesem Hintergrund eine Verbesserung des Informationsangebotes. Mehr Transparenz, speziell beim Stromhandel an der EEX, fordert auch die norwegische Statkraft. Allerdings hindert diese Kritik den nach eigenen Angaben zweitgrößten Anbieter erneuerbarer Energien in Europa nicht daran, ein integriertes Stromerzeugungs- und Handelsgeschäft in Deutschland aufzubauen. Die Grundlage bilden die beiden GuD-Kraftwerke in Herdecke und Knappsack, die bereits zu etwa 90% fertiggestellt sind. Zukünftig will Statkraft zudem in Gasspeicher und andere Infrastrukturprojekte investieren, um den eigenen kontinental-europäischen Großhandel weiter zu unterstützen.

Derzeit handelt Statkraft grenzüberschreitend in zwölf europäischen Ländern und expandiert weiter nach Ost- und Südosteuropa. In Deutschland konnte das Unternehmen im vergangenen Jahr die ersten nicht-standardisierten Gas-Transaktionen abschließen. Sie werden vorrangig der Bewirtschaftung der beiden GuD-Kraftwerke dienen. <

Udo Kasten

www.e-wieeinfach.de, www.eon.de
www.efet.org, www.statkraft.de

> E-WORLD

ERFOLGREICHE MESSE

Überaus zufrieden waren die Veranstalter der E-world energy & water, die Anfang Februar in Essen stattfand. Mit 13.500 besuchten wiederum mehr Interessierte die Stände der 420 Aussteller als im Vorjahr. Auch die Teilnehmerzahl im Kongress stieg auf rund 3.400. Die nächste E-world findet vom 19. – 21. Februar 2008 statt. Partnerland ist die Schweiz.